Tag zu Tag mehr. Nach „Göteborgs Posten" ist ganz London damit beschäftigt, sein Testament zu machen. Die Büros der Rechtsanwälte sind überfüllt. In Schlangen stehen die Menschen davor, die letztwillige Verfügungen treffen wollen. Andere versuchen, ihre letzten Habseligkeiten und Wertgegenstände in einigermaßen bombensicheren Kellern unterzubringen.

So sieht England der nächsten Zukunft entgegen. Verdumm- [illegible] mung und Verblödung [illegible] Churchill [illegible] Die Initiative bei [illegible] ihm die deutsche [illegible]

Große Flottendemonstration vor dem Kaiser von Japan

Tokio, 11. Oktober. In den Gewässern von Yokohama fand am Freitag vor dem Kaiser eine große Flottenparade statt, an der über 100 Kriegsschiffe und 500 Flugzeuge teilnahmen. Bei dieser Flottendemonstration kommt, wie der Marineminister kürzlich betonte, gerade in der augenblicklichen Weltlage eine große Bedeutung zu.

Der Kaiser traf um 9 Uhr im Sonderzug in Yokohama ein und begab sich in Begleitung des Marineministers Oikawa, des Admiralstabschefs Prinz Fuschimi sowie mehrerer Mitglieder der Kaiserfamilie mit größerem Gefolge an Bord des Flaggschiffes „Hiei", das darauf den Hafen verließ. Der Kaiser nahm dann die große Parade ab. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen erscholl der Kaisersalut aller an der Parade teilnehmenden Schiffe.

Admiral Yamamoto, der Befehlshaber der Vereinigten Flotte, leitete die Flottenparade, die im Rahmen der Feiern des 2600jährigen Bestehens des Kaiserreiches durchgeführt wurde.

Massenkundgebung in Tokio feiert den Dreierpakt

Tokio, 10. Oktober. (Ostasiendienst des DNB.) In der bekannten Hibiya-Halle veranstalteten die nationalen Verbände Tokios am Donnerstagabend eine Massenkundgebung, mit der der Abschluß des Dreierpaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan festlich begangen wurde. An der Kundgebung nahmen auch die Botschafter Deutschlands und Italiens teil. Es sprachen der bekannte nationale Führer Japans Nakano, der frühere Botschafter Japans in Berlin, Oshima, und der frühere Botschafter Japans in Rom, Hiratori, deren Reden von der Menge begeistert aufgenommen wurden.

Am Sonntag finden im Stadion und anderen Sportplätzen Tokios sechs weitere öffentliche Massenkundgebungen statt, an denen auch Regierungsvertreter teilnehmen werden.

Jugendparade vor dem Duce

Jubel um die Hitlerjugend

Die große militärische Besichtigungsreise des Duce endete am Donnerstag mit einer einzigartigen Kundgebung der europäischen Jugend in Padua. Anläßlich der Beendigung des „Marsches der Jugend", der 24 000 Mann der faschistischen Jugendverbände, die sich freiwillig zum Heeresdienst gemeldet haben, durch Oberitalien führte, fanden sich Abordnungen der deutschen, spanischen, ungarischen, rumänischen und bulgarischen Jugend in Padua ein, um zusammen mit italienischen Kameraden vor dem Gründer des faschistischen Imperiums und vor der faschistischen Regierung vorbeizumarschieren. Die diplomatischen und militärischen Missionschefs der mit Italien befreundeten Mächte wohnten diesem eindrucksvollen Schauspiel bei.

Am Korso Garibaldi waren Podien und Tribünen errichtet, von denen aus der Duce, die Mitglieder der faschistischen Regierung, die Diplomaten und Militärattachés sowie die Spitzen der italienischen Behörden dem Vorbeimarsch beiwohnten. Hunderttausende von Menschen hatten sich an den Rändern der Straßen aufgestellt. Zu seiten des Podiums standen Vertreter der faschistischen Universitätsgruppen und die Frontkämpfer aus dem spanischen Krieg. Sie alle grüßten den Duce, der in seinem Wagen an der Spitze einer aus mehr als 150 Kraftwagen bestehenden Kolonne eintraf, mit ungeheurem endlosem Jubel.

250 Mann der Hitler-Jugend, die bei dieser Kundgebung das Deutsche Reich repräsentierten, genossen die Ehre, die Parade eröffnen zu dürfen. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches marschierten sie in ausgezeichneter Disziplin vor dem Gründer des faschistischen Imperiums vorbei. Mit gewaltigen Jubelkundgebungen wurden sie begrüßt. Ihre Haltung erregte allgemeine Bewunderung und begeisterten Beifall.

Ihnen folgten 170 Bulgaren, 100 Rumänen im grünen Kasak, 150 Spanier mit der roten Bolna der Falange und schließlich 177 Ungarn. Nachdem die ausländischen Jugendgruppen zu beiden Seiten des Podiums Aufstellung genommen hatten, begann um 12.40 Uhr der Vorbeimarsch der Freiwilligen-Legion der faschistischen Jugend, die mit dieser Parade einen Beweis für ihre glänzende Disziplin und Kampfbereitschaft ablegte.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 10. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika belegten feindliche Flieger Tobruk mit Bomben, wobei es außer leichtem Sachschaden drei Tote und sechs Verwundete gab. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Marineflak abgeschossen.

In Ostafrika überrichten und vertrieben unsere Abteilungen [illegible] Streitkräfte in [illegible] (südlich von Wajir) [illegible] Dagar. [illegible] Eskorte.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf [illegible] Camera, Gura und Mai Ubah. [illegible] verursachen, während bei einem Tiefangriff auf [illegible] den Italienern und Eingeborenen zwei Tote und einige Verwundete zu beklagen hat.

Und wieder „bedauert die britische Admiralität . . ."

Stockholm, 11. Okt. Wie Reuter meldet, bedauert der Admiralitätsrat mitteilen zu müssen, daß der Transfer „Kingston Sapphire" durch die Aktion eines feindlichen U-Bootes versenkt wurde. Der größte Teil der Besatzung konnte an Land gebracht werden.

Neuyork, 11. Okt. Neuyorker Schiffahrtskreise erfuhren am Sonntag, daß der britische Frachtdampfer „[illegible]" an einer ungenannten Stelle des Nordatlantik gesunken ist. Die Ursache des Untergangs wurde nicht angegeben.

Im Neuyorker Hafen trafen 45 Besatzungsmitglieder des am 21. September westlich von Irland torpedierten britischen Frachters „Winbant" (5156 BRT.) ein.

Marschall de Bono in Madrid

Madrid, 10. Okt. Auf dem Madrider Flugplatz Barajas traf am Donnerstag um 15 Uhr Marschall de Bono an der Spitze der italienischen Mission ein, die dem spanischen Staatschef im Auftrage des italienischen Königs und Kaisers die große Halskette des Annunziaten-Ordens überreichen wird. Der Marschall schritt nach seiner Ankunft die Front einer Ehrenwache der Falange und einer Flugzeugabteilung ab. Madrid hatte anläßlich des hohen Besuches reichen Flaggenschmuck angelegt. An den Straßen, durch die der italienische Marschall fuhr, bildeten Falangisten Spalier.

Gleich darauf empfing der Caudillo in Privataudienz den Marschall de Bono, mit dem er eine eingehende Aussprache hatte.

Vier neue Ritterkreuzträger in der Kriegsmarine

Berlin, 10. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Kapitän zur See Böhmer,
Korvettenkapitän Thoma,
Korvettenkapitän von Kamph,
Oberleutnant zur See Jenisch.

Kapitän zur See Böhmer hat seit Februar 1940 alle Unternehmungen unserer Minenschiffe geleitet. Die weit [illegible] Fahrten der langsamen, voll beladenen Minenschiffe waren stets durch feindliche Gegenwirkung besonders bedroht. Kapitän zur See Böhmer hat die Fahrten unter [illegible] Einsatz mit Geschick und Energie durchgeführt und alle Schwierigkeiten überwunden, die [illegible] ihm entgegenstellten. So hat er das von seinem Ziel nicht abbringen, als er von feindlichem Verband die [illegible] Küste anlaufen und das Mündungsfeuer feindlicher Geschütze auf sich gerichtet sah. Seiner sicheren und energischen Führung ist es zu verdanken, daß die langsamen und kampfschwachen Hilfskriegsschiffe die ihnen gestellten Aufgaben glücklich durchführen konnten, die für die Sicherung der Norwegenaktion von weittragender Bedeutung waren.

Korvettenkapitän Thoma, Chef einer Minensuchflottille, ist seit Beginn des Krieges mit seiner Flottille laufend eingesetzt gewesen. Bei der Norwegenaktion [illegible] seine Flottille, die jedem feindlichen Kreuzerverband an Geschwindigkeit und Bewaffnung unterlegen war, unter vollem Einsatz erfolgreich. Korvettenkapitän Thoma hat sämtliche Unternehmungen mit besonderer Ruhe und Sachlichkeit geleitet. Die zahlreichen Erfolge der Flottille sind in erster Linie dem Können und dem Abtragenden Angriffsgeist ihres Flottillenchefs zu danken.

Korvettenkapitän von Kamph, Chef einer Räumbootflottille, hat die seiner Flottille gestellten Aufgaben während der bisherigen Dauer des Krieges mit alle Erwartungen übertreffenden Erfolgen gelöst. Die Leistungen der unter seinem Kommando stehenden Einheiten waren nur möglich durch den Schwung, die Tatkraft und die Tapferkeit des Flottillenchefs, der sich jederzeit voll einsetzte und alle Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Immer in der vordersten Front leitete er bei allen schwierigen Aufgaben persönlich den Einsatz seiner Flottille.

Oberleutnant zur See Jenisch hat als Kommandant eines Unterseebootes dem Feind auf mehreren Unternehmungen schwere Verluste zugefügt. Er versenkte 17 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 104 818 BRT. zumeist aus stark gesicherten Geleitzügen. Außerdem zeichnete sich Oberleutnant zur See Jenisch bei anderen Unternehmungen, bei denen schwierige Minenaufgaben unmittelbar vor der englischen Küste zu lösen waren, durch Unerschrockenheit und Ruhe aus. Seiner unermüdlichen Angriffsfreudigkeit und seinem hervorragenden Können sind die Erfolge des unter seiner Führung stehenden Unterseebootes zu verdanken.

Churchills Mordläufe gegen Frauen und Kinder

Neuer verbrecherischer Angriff auf Hamburgs Zivilbevölkerung

[illegible] 11. Okt. Ekel und Schmerz erfüllen uns, wir wissen von [illegible] denen in der Nacht zum Freitag die Angriffe der englischen Luftpiraten gegolten haben. Schmerz angesichts des Leides, das friedliche deutsche Menschen getroffen hat, Ekel über die Art und Weise, in der die Knechte des Kriegsverbrechers Churchill diesen von ihrem Herrn und Meister angezettelten Kampf gegen Deutschlands Frauen, Kinder und Greise führen.

War es in der Nacht zum Mittwoch ein friedliches Landgebiet bei Hamburg, daß die traurigen „Helden" der RAF. heimgesucht hatten, so haben sie sich diesmal wieder Ziele in der Hansestadt ausgesucht, nämlich, und bei dem uns wohlbekannten britischen Verbrechertum gar nicht anders zu erwarten, nur zivile Punkte, in deren Nähe weit und breit keine militärischen Ziele zu finden sind, wenn man nicht das abwürdige Gotteshaus, das diesen Stadtteil überragt, als militärisches betrachten will.

Was die Mütter von der Verdunkelung beim Mondlicht, das Häuser und Straßen taghell erleuchtete, mit ihrem Kindergeschrei treffen, wissen Mütter, in deren bescheidene kleine Heute wohnten, Menschen, die jahrzehntelang im Schatten des Daseins dahingelebt hatten, ehe eine neue Hoffnung ihnen aufleuchtete, in der [illegible] Sozialismus. [illegible] Nichtbefiedertes [illegible] in einem Umkreis von fast einem Kilometer sieht man unbeschreibliche Verwüstungen, die die Sprengbomben hervorgerufen. Häuser und Höfe wurden zerfetzt oder schwer beschädigt. Aber noch schlimmer wiegt die Zahl der Opfer: Drei Tote sind in diesem Bezirk zu beklagen. Dazu kommen noch 18 Schwer- und viele Leichtverletzte, die in dieser Nacht Schaden genommen haben.

Etwa zwei Kilometer weiter, ebenfalls in einem dichtbewohnten Stadtteil, erlebt der Besucher das gleiche traurige Bild: Viele eingestürzte Häuser, in Schutt und Asche liegende Mauern und Wohnungseinrichtungen, abgedeckte Dächer und Trümmerhaufen. Blind wütete die Mordlust der britischen Gangster-Luftflotte auch an anderen Stellen dieser Gegend. Weit und breit sind in großem Umkreis die Scheiben der Wohnungen und Läden zerbrochen. Ergriffen stehen wir vor einem Beerdigungsinstitut, dessen Särge wüst durcheinander liegen; inmitten steht ein gehobelter weißer kleiner Kindersarg. Es war mehr als ein grauenvolles Bild, es war ein Symbol für eine Kulturschande, die zum Himmel schreit und nicht genug gesühnt werden kann.

Der Wehrmachtbericht vom Donnerstag

Schwerste Schäden an den Docks im Themsebogen und im Südwestern

Ausgedehnte Großfeuer

Berlin, 10. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vom frühen Morgen bis zu Beginn der Dunkelheit rollten ununterbrochen Vergeltungsangriffe leichter und schwerster Kampfflugzeuge gegen die britische Hauptstadt. Unmittelbar anschließend setzten Nachtangriffe schwerer Kampfflugzeuge ein, die bis in die Morgenstunden des 10. Oktober andauerten.

Schwerste Schäden wurden den Docks im Themsebogen zugefügt. Umfangreiche Verbrennungen richteten Bombenexplosionen auch an den Bahn- und Gleisanlagen im Stadtkern an. Während der Nacht waren zahlreiche ausgedehnte Großfeuer zu bekämpfen.

Weitere Bombenangriffe galten in Südengland Hafenanlagen, Munitionslagern, Flugplätzen und Rüstungsbetriebe erfolgreich mit Bomben schweren und schwersten Kalibers an. In Süd- und Mittelengland belegten sie mehrere Flugplätze mit Bomben. In St. [illegible], [illegible] und St. Pierrin gelang es, Hallen und Unterkünfte durch Volltreffer zu zerstören und am Boden stehende Flugzeuge zu vernichten.

Im Hafenbecken von Cardiff lösten Bombentreffer heftige Explosionen und anschließend einen großen Brand aus.

Auf See wurde ein feindliches Handelsschiff von etwa 4000 BRT. durch mehrere Bomben mittschiffs getroffen. Es blieb brennend mit starker Schlagseite liegen.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe von insgesamt 7000 BRT.

In Westdeutschland und in den besetzten Gebieten durch nächtlichen feindlichen Bombenwurf angerichteter Sachschaden konnte rasch wieder behoben werden. Einige Wohnhäuser wurden zerstört, ein Bauerngehöft brannte vollkommen ab.

Der Gegner verlor gestern zehn Flugzeuge, davon eins durch Flakartillerie. Vier deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Das Werk der britischen Mordflieger

Wo sich auch die britischen Nachtflieger über Deutschland zeigen, werfen sie ihre Bomben auf **Wohnstätten und Krankenhäuser** ab. Fast ausschließlich ist die wehrlose Bevölkerung das Ziel ihrer Mordgier. — Unser Bild zeigt eine durch Volltreffer vernichtete Wohnsiedlung in Bremen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Deutsche Bomben auf eine Flugzeugfabrik in Southampton

Im Gegensatz zu den Angriffen der Royal Air Force richten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe nicht gegen die wehrlose Zivilbevölkerung, sondern gegen militärische Ziele. Das beweist diese Luftaufnahme von der Bombardierung einer Flugzeugfabrik in Southampton, die, wie man deutlich erkennt, mit Bomben völlig eingedeckt wurde, während die Wohnblocks links im Bilde völlig unangetastet blieben. (PK.-Honolka-Scherl-M.)